

Stadt Joppe zum Gebet auf das Dach des Hauses stieg, wo er zu Gast war, eine Vision, die er nicht begreifen konnte (Apg. 10,11 ff). Gleich darauf kamen Männer aus Cäsarea zu ihm, gesandt vom Hauptmann Kornelius, der seinerseits eine Vision gehabt hatte von einem Engel, der ihn hieß, Petrus in sein Haus zu rufen. Da begriff der Apostel, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern in jedem Volk annimmt, wer ihn fürchtet und Gerechtigkeit übt (Apg. 10,34-35). Er ging zu Kornelius und verkündete ihm und den Seinen den auferstandenen Christus, worauf der Heilige Geist herabkam auf sie, zum Zeichen der Berufung der Heiden. Petrus, der den Weisen des Heiligen Geistes gefügig war, wagte nicht, ihnen die Taufe zu verweigern, zur Bestürzung jener, die aus dem Judentum kamen.

Von da an schloss sich Kornelius den Aposteln an. Als sie nach der Steinigung des hl. Stephanos Jerusalem verließen und sich in alle Welt zerstreuten, begab er sich nach Phönizien, Zypern und Antiochia. Von dort folgte er den Aposteln nach Ephesos, wo er durch das Los zur Evangelisierung der Stadt Skepsis bei Troas im Hellespont bestimmt wurde. In derselben regierte damals ein gewisser Dimitrios, ein Philosoph, der für den Glauben der Christen nichts als Verachtung empfand. Dieser ließ Kornelius vorladen und wollte ihn zwingen, den Götzen zu opfern. Doch der Hauptmann bekannte sich mutig zu Christus, ohne Furcht vor den angedrohten Strafen. Einige Zeit danach gab er vor, bereit zu sein zum Opfer, und wurde in den Götzentempel geführt. Da erhob er ein so inniges Gebet, dass die Erde erbebt und das Gebäude zusammenbrach. Die Statuen wurden zermalmt und Dimitrios' Gemahlin Evanthia sowie dessen Sohn Dimitrianos unter den Trümmern begraben. Als Dimitrios später erfuhr, dass die Seinen durch ein Wunder unversehrt geblieben waren und aus dem Trümmerhaufen heraus den einzigen wahren Gott und Dessen Knecht Kornelius anriefen, eilte er ins Gefängnis, wo er den Heiligen hatte einsperren lassen, bat ihn um Vergebung und versprach, an Christus zu glauben, wenn er nur Evanthia und Dimitrianos lebendig wiedersehe. Kornelius befreite sie aus den Trümmern und taufte sie, ebenso wie Dimitrios und sein ganzes Haus. Bald folgten ihrem Beispiel alle Bewohner jener Stadt. Der hl. Kornelius verbrachte den Rest seines Lebens in Frieden und entschlief zum Herrn in hohem Alter.

(aus: Synaxarion, Kloster des Hl. Johannes des Vorläufers, Chania, Kreta, 2006)



AL-BUSCHRA

DIE FROHE BOTSCHAFT

*Metropolie der Griechisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien
in West- und Mitteleuropa*

13.09.2009

**Sonntag vor dem Fest der Kreuzerhöhung
Gedächtnistage: Weihe der Auferstehungs-
kathedrale, hl. Kornelius, Ton: 5, E.: 3**

Das Auferstehungs- troparion:

Lasset uns besingen und anbeten, ihr Gläubigen, das mit dem Vater und dem Geiste gleich anfanglose Wort, das von der Jungfrau geboren ist zu unserem Heil; denn es hat ihm gefallen, im Fleische aufs Kreuz zu steigen, den Tod zu durchleiden und die Verstorbenen aufzuerwecken durch seine ruhmreiche Auferstehung.

Das Troparion zum Fest der Kreuzerhöhung (1. Ton):

Rette Herr, dein Volk und segne dein Erbe. Verleihe deinen gläubigen Knechten den Sieg über die Feinde. Behüte durch dein Kreuz die Deinen.

Das Troparion des Schutzpatrons der jeweili- gen Gemeinde ...

Das Kondakion zum Fest der Kreuzerhöhung (4. Ton):

Freiwillig am Kreuz erhöht, gewähre deinem neuen Volk, das nach deinem Namen genannt ist, deine Liebe, Christus, Gott. Mache fröhlich in deiner Kraft unsere treuen Regenten; gewähre ihnen Sieg über die Feinde. Im Bunde mit dir mögen sie führen die Waffen des Friedens, ein Siegeszeichen, das nie unterliegt.

**Die Epistel
zum Sonntag vor dem Fest der
Kreuzerhöhung:**

**Prokimenon: Rette, o Herr,
dein Volk und segne dein Erbe!
Ich rufe dich an, o Herr, mein
Gott!**

**Lesung aus dem Brief des Apo-
stels Paulus an die
Galater (Gal 6: 11-18)**

Brüder, seht, mit wie großen Buchstaben ich euch schreibe mit eigener Hand! Die Ansehen haben wollen nach dem Fleisch, die zwingen euch zur Beschneidung, nur damit sie nicht um des Kreuzes Christi willen verfolgt werden. Denn auch sie selbst, die sich beschneiden lassen, hal-

ten das Gesetz nicht, sondern sie wollen, dass ihr euch beschneiden lasst, damit sie sich dessen rühmen können. Es sei aber fern von mir, mich zu rühmen als allein des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch den mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt. Denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern eine neue Kreatur. Und alle, die sich nach diesem Maßstab richten - Friede und Barmherzigkeit über sie und über das Israel Gottes! Hinfort mache mir niemand weiter Mühe; denn ich trage die Malzeichen Jesu an meinem Leibe. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist, liebe Brüder! Amen.

**Das Evangelium zum Sonntag
vor dem Fest der Kreuzerhö-
hung (14.09):
(Joh 3: 13-17)**

Der Herr sprach: Niemand ist gen Himmel aufgefahren außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist, nämlich der Menschensohn. Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht

werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.

**VORFEST der Kreuzerhöhung und EINWEIHUNG der Basilika
der AUFERSTEHUNG.**

Als die heilige Helena im Jahr 326 das Heilige Grab und die Werkzeuge der Passion unseres Herrn entdeckte), befahl Kaiser Konstantin der

Große, ihr Sohn, dem Bischof von Jerusalem, dem hl. Makarios (16.8), an der Stätte der Erlösung der Welt ohne Verzug auf Staatskosten ein Monument von größtmöglicher Pracht zu errichten, zum Dank an Gott für den glücklichen Ausgang des Konzils von Nikäa kurz vorher. Die Höhle des Heiligen Grabes wurde daraufhin abgetrennt vom umgebenden Fels, in den sie gehauen worden war, und reich geschmückt. Darüber baute man einen Rundbau mit Kuppel, die Anastasis (Auferstehung). Östlich davon entstand eine große fünfschiffige Basilika, das Martyrion, mit prachtvollen Marmorsäulen, Mosaiken und vergoldeten Decken, in welcher die Reliquie des Heiligen Kreuzes aufbewahrt wurde. Zwischen Anastasis und Martyrion lag ein großer Garten mit Säulengängen und Arkaden, und in dessen südöstlicher Ecke befand sich der Fels des Golgatha, gekrönt von einem Kreuz, zu dem die Pilger über eine Treppe mit silbernem Geländer hinaufstiegen.

Die Einweihung fand nach fast zehnjährigen Bauarbeiten am 13. September 335 statt, zum 30. Jahrestag der Ausrufung Konstantins zum Kaiser (s.21.5), und war von prunkvollen Zeremonien und großen Volksfesten begleitet. Das jährliche Gedächtnis dieses Ereignis wurde später im ganzen Reich eingeführt, um das heidnische Fest des Jupiter Capitolinus zu ersetzen.

Der zu Ehren der Auferstehung des Erlösers errichtete Tempel war so schön und sein Standort selbst so verehrungswürdig, dass er zum Symbol des Siegs des Christentums und zum Vorbild für alle anderen Kirchen wurde. Das griechische Wort für die Einweihung einer Kirche bedeutet wörtlich „Erneuerung“, und deshalb nahmen die heiligen Väter diese Erinnerungsfeier zum Anlass, um im Gottesdienst des Tages die von Christus gewirkte Erneuerung aller Dinge und Auferstehung der gesamten sichtbaren Schöpfung zu besingen.

**Am selben Tag, Gedächtnis des hl. KORNELIUS des Haupt-
manns und seiner Gefährten, die er zum Glauben führte: Di-
mitrios, Evanthia, dessen Frau, und Dimitrianos, dessen Sohn.**

Der hl. Kornelius lebte zurzeit der Apostel. Unbeschnittener Heide, diente er als Hauptmann einer Hundertschaft (Zenturio) in der Italienischen Kohorte und wohnte in Cäsarea in Palästina. Er war ein gottesfürchtiger Mann und lebte mit seinem ganzen Haus nach dem Vorbild der Christen, obwohl er die Gnade der heiligen Taufe noch nicht empfangen hatte. Eines Tages hatte der Apostel Petrus, als er in der